

**Steffen Schneider**

**Schülersprecher des**

**Geschwister-Scholl-Gymnasiums – [www.gsg-daun.de](http://www.gsg-daun.de)**

**54550 Daun**

### Rede zum Abitur 2006:

So ein Abitur ist ein bisschen wie Ebbe und Flut am Meer. Man weiß genau, dass es kommt, man weiß sogar den Termin, und trotzdem ist man überrascht, wenn es dann so weit ist.

Wir Schüler kriegen davon natürlich nur wenig mit und wenn, dann hat das weniger mit Schule zu tun. Da muss man sich dann überlegen, wie man morgens nach Daun kommt, weil die Mitfahrgelegenheit zu Hause bleibt und lernt.

Am Wochenende auch!

Und an der Schule sind plötzlich die Parkplätze nicht mehr besetzt und im MSS-Flur ist mehr Platz, weil die 12er im MSS-Raum sitzen.

Dafür gibt es dann eineinhalb Tage Schulfrei zum mündlichen Abitur... mitten in der Woche.

Und obwohl das vorher eigentlich jeder weiß, ist man dann doch erstaunt, wenn es so weit ist.

Und dann muss man auch noch als Schülersprecher Reden halten und weiß nicht, was man sagen soll, weil eh schon alles gesagt wurde oder eben die richtigen Worte fehlen.

So ein Abitur ist ein bisschen wie Ebbe und Flut. Es überrollt einen und man kann sich nicht dagegen wehren. Man weiß nur, dass es auch wieder weg geht. Wie Krankheiten oder Pickel. Und dann feiert man natürlich, dass man es irgendwie überlebt hat. So wie ihr heute Abend oder wie ich in zwei Jahren... hoffentlich.

So ein Abitur ist ein bisschen wie Ebbe und Flut. Wenn man danach über den Strand geht, dann hat die Flut alles weggerissen, was so rum lag, hat mitgenommen, was für eine bestimmte Zeit den Strand ausmachte und letztlich Platz geschaffen für neues. Der Sand ist plötzlich wieder sauber und weist keinen einzigsten Fußtritt auf, Der Müll der letzten Ebbe wurde weggespült... und man weiß noch gar nicht so recht, ob einem der alte, ein wenig zertrampelte Strand fehlen wird. Aber nun ist halt alles wieder wie neu und jeder kann wieder seine eigenen Fußspuren im Sand hinterlassen, wenn er sich nur traut über den Sand zu laufen.

So ein Abitur ist wie Ebbe und Flut. Wenn wir genau hinsehen, werden wir die ein oder andere Muschel finden, die ihr zurückgelassen habt. Wir werden Sie vielleicht aufheben und ans Ohr halten, um auf das Rauschen der letzten Flut zu hören. Und vielleicht nehmen wir die Muschel mit nach Hause.

Aber nun ist der Strand frei, *frei* für neue Wellen, bis die nächste Flut kommt und *dann wieder die nächste*.

***Habt ein schönes Leben!***

Steffen Schneider

Schülersprechers des

Geschwister-Scholl-Gymnasiums – [www.sgs-daun.de](http://www.sgs-daun.de)

54550 Daun

Rede zum Abitur 2007:

Die Abiredede eines Schulsprechers sollte aufzeigen, in welchem Maße sich der abgehende Jahrgang für die Schülerschaft engagiert hat und wie sehr er das Klima an der Schule verbessert hat...

PAUSE...

Sieht man sich den diesjährigen Abijahrgang an, dann kann man sagen, dass dieser letztlich dadurch auffiel, dass er eben nicht auffiel. Man war insgesamt sehr ruhig und hat sich weder durch überdurchschnittliches Engagement in Ag's, noch an Schulveranstaltungen hervorgetan.

Und wie man in der Stille einen tropfenden Wasserhahn überlaut hört, so sind uns auch nur die Momente in Erinnerung geblieben, in denen Einzelne aus dem Rahmen fielen.

Und wie in besagter Stille haben es wenige Tropfen geschafft, manchmal das Fass zum Überlaufen zu bringen und so den Eindruck zu bestimmen, den die gesamte Jahrgangsstufe auf uns machte...

Ich habe einmal gelesen, dass Erinnerungen nur mit Gefühlen verknüpft abrufbar bleiben. Um das zu verdeutlichen wurde folgendes Beispiel angeführt: *„Legen sie ihre Finger eng beieinander und pressen sie sie an ihre Lippen, so dass sie einen Pfiff erzeugen können.“* [was ich dann auch machen würde]. Weiter ging der Text: *„wenn sie eine Rede mit dieser Einleitung beginnen, können sie sich gewiss sein, dass sie nicht in Vergessenheit geraten wird.“*

Man bedenke: Ein einziges Zeichen und schon bleibt man in Erinnerung. Vielleicht ist es ja genau dies, was die heutigen Abiturienten uns mit auf den Weg geben wollten.

Deshalb haben vielleicht einige von ihnen im Laufe ihrer schulischen Laufbahn Regeln und Verbote mehr als Richtlinien verstanden. Dass die eigenen Mitschüler dies tolerierten ist eine Sache, immerhin wurden weithin sichtbare Zeichen gesetzt, die die Stufe ins Licht rückten und an Ruhm und Unsterblichkeit gemahnten.

[Die folgenden Stufen aber werden zeigen müssen, dass das in sie gesetzte Vertrauen letztlich gut angelegt ist und die eigenen Zeichen *andere* sind. Gott sei Dank hatten wir, damit meine ich unseren Jahrgang, die jetzige 12, ja zumindest bereits unsere ABIfete, als wir letztes Jahr für die heutigen Abiturienten einsprangen und bei der Ausrichtung der ABI-Feier behilflich waren.]

Nun hatte es die jetzige 13, das sei unbenommen, wahrlich schwer, denn für sie und damit auch für uns wurde es an der Schule unbequem. Das ungeheure Autoaufkommen führte zur Schaffung eines neuen Parkplatzes und verlängerte den Schulweg. Der MSS-Raum wurde pünktlich zur Übernahme geschlossen, erst einmal renoviert und anschließend in kürzester Zeit in einen Klassenraum umgewandelt. Blieb nur noch das Arbeitszimmer. Und das ist ein Stillarbeitsraum.

Somit mussten die Aktivitäten zur Steigerung des Ruhmes aus der Schule heraus in die Umgebung verlegt werden. *Nettes* Auto - Rekorde auf dem Weg von Kelberg nach Daun wurden aufgestellt, die KK als Notunterkunft zwischen langen Schultagen und -nächten in Anspruch genommen.

Auch der Aufforderung auf der Grundkurs-Beerdigung ihr Bier zu leeren kamen sie im Sturzdrunk nach.

Letztlich schweifte man in die Ferne, um auf sich aufmerksam zu machen.

**Aber ich möchte nicht den zweifelhaften Ruhm *einiger* unterstreichen, die sich auf ihre Leistungen dann vielleicht noch etwas einbilden.**

Ich möchte der Stufe an dieser Stelle auch ein ehrliches Kompliment ausstellen.

Nach langen Dürrephasen hat es der 13er Rat in diesem Jahr geschafft, endlich wieder einmal ein stimmungsvolles Karnevalsfest zu veranstalten und dies trotz gewisser Komplikationen innerhalb der SV Kommunikation. Ja selbst Kollisionen wie bei der Zeugnisausgabe konnten der guten Stimmung, die sie verbreiteten, keinen Abbruch tun.

Wenn also *Erinnerungen mit Gefühlen verknüpft abrufbar bleiben*, dann glaube ich zu Recht sagen zu können, dass die 13er uns in Erinnerung bleiben werden! Welche Gefühle sie aber wachrufen, das mag jeder selbst entscheiden.

Oder, wie Shaw es formuliert hat: *Eines der traurigsten Dinge im Leben ist, dass ein Mensch viele gute Taten tun muss, um zu beweisen, dass er tüchtig ist, aber nur einen Fehler zu begehen braucht, um zu beweisen, dass er nichts taugt.*

Ich wünsche euch, dass ihr an unserer Schule für euer weiteres Leben gelernt habt und allen zeigen werdet, dass ihr das Zeugnis der Reife zu Recht erhalten habt. Und ich hoffe, dass wir alle die Zeichen, die ihr gesetzt habt, verstanden haben.